

---

# Im eigenen Namen Gutes tun

*Ob für Kultur oder Soziales – immer mehr wohlhabende Bürger bringen ihr Vermögen in eine Stiftung ein. Die Sparkasse KölnBonn, selbst Stifterin, unterstützt sie bei ihrem nachhaltigen bürgerschaftlichen Engagement.*

:: Von Petra Hoffknecht

---



*Stifter möchten, dass ihre Idee Früchte trägt und über ihren Tod hinaus erhalten bleibt. Ihr Geld kommt dem Naturschutz oder anderen wichtigen Zwecken zugute.*

**Vor 25 Jahren** ging Bernd Weber ins afrikanische Sambia, um auf einer Farm zu leben und als Architekt Kirchen zu bauen. 2006 kam er dort ums Leben, doch sein Engagement lebt weiter. Denn in Köln verwaltet, seinem testamentarischen Willen folgend, eine Stiftung sein Vermögen. Sie unterstützt Kinder in Entwicklungsländern. Die Gründung und das Management der Bernd Weber-Stiftung übernahm die Sparkasse KölnBonn.

Die Bernd Weber-Stiftung ist eine von deutschlandweit 19 000 rechtlich selbstständigen Stiftungen, die 2011 vom Bundesverband der Deutschen Stiftungen erfasst wurden. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen rangiert dabei mit 3661 Stiftungen auf Platz eins der Republik. Allein im Regierungsbezirk Köln gibt es circa 1000 Stiftungen. In Bonn sind es zwar weniger, bei der Stiftungsdichte überflügelt die Bundesstadt hingegen das mehr als dreimal so einwohnerstarke Köln deutlich. Mit rund 60 Stiftungen pro 100 000 Einwohnern landet Bonn auf Platz 7 im Deutschland-Ranking.

Die Zahl der Stiftungen hat sich in den vergangenen zehn Jahren in etwa verdoppelt. Professorin Annette Zimmer, Stiftungsexpertin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster, erklärt den Trend zur Stiftungsgründung so: „In unserer individualistisch geprägten Gesellschaft wollen die Menschen selbst bestimmen, wo und wie ihr Vermögen wirkt.“ Begünstigt hätten dies drei Faktoren: das starke Anwachsen von Vermögenswerten in privater Hand, die wiedererstarkte Idee des Bürgerengagements und zwei Stiftungsreformgesetze. Diese Reformgesetze hätten dafür gesorgt, dass Stiftungen leichter gegründet werden und steuerlich attraktiver seien. „Dabei muss man keine Million haben, um Stif-

ter zu sein“, bemerkt Horst-Walter Görgen, der das Stiftungsmanagement bei der Sparkasse KölnBonn leitet. „Aber für den Zweck der Stiftung brennen sollte man schon.“ Denn einmal in eine Stiftung eingebrachtes Vermögen könne man nicht mehr entnehmen. Stiftungen sind Einrichtungen, denen ein Vermögen bestehend aus Kapital, Aktien, Kunstsammlungen, Immobilien oder Firmenanteilen für einen bestimmten Zweck dauerhaft und unwiderruflich gewidmet ist. Die Stiftung erhält das Vermögen als Ganzes. Dessen Erträge in Form von Zinsen, Dividenden, Pacht oder Mieten finanzieren die Stiftungsziele.

Privatpersonen, die mit ihrem Vermögen Gutes tun wollen, gründen meist eine gemeinnützige Stiftung. Das ist sinnvoll ab einem Vermögen von etwa 500 000 Euro, sonst steht der Verwaltungsaufwand in keinem Verhältnis zu den Erträgen, die zur Erfüllung des Stiftungszwecks zur Verfügung stehen. „Oft haben diese Stifter keine eigenen Kinder oder sie wollen verhindern, dass es im Erbfall zu Streit kommt“, erklärt Görgen. Auch Unternehmer gründen Stiftungen, um den Fortbestand ihres Lebenswerks nach ihrem Ausscheiden zu sichern. Die Firma kann dann nicht verkauft oder zerschlagen werden, und Erben sowie Mitarbeiter sind versorgt.

Für immer mehr Vermögende ist die Idee attraktiv, nachhaltig Gutes zu tun. „Viele unserer Kunden beschäftigen sich intensiv mit diesem Gedanken – und zwar nicht nur im Zusammenhang mit der Nachlassplanung oder dem Vermögensübergang. Einem Großteil unserer vermögenden Kunden ist es ein grundsätzliches Bedürfnis, der Gesellschaft etwas zurückzugeben“, weiß Robert Döring, Leiter Private Banking bei der Sparkasse KölnBonn.


**Um sie bei der Gründung einer Stiftung** zu begleiten, stehen die Stiftungsexperten der Sparkasse KölnBonn gemeinsam mit Juristen und Steuerberatern den Kunden beratend zur Seite. So müssen beispielsweise satzungs- und gemeinnützigkeitsrechtliche Fragen geklärt und der Zweck der Stiftung festgelegt werden. Sollte es der Stifter wünschen, übernimmt die Sparkasse KölnBonn später auch die regelmäßig in der Stiftung anfallenden Arbeiten: „Das reicht von der Rechnungslegung über die Buchhaltung, die Kommunikation mit dem Finanzamt, die Öffentlichkeitsarbeit

bis hin zur Umsetzung gemeinnütziger Projekte und der Vergabe von Fördermitteln“, sagt Görgen. Welche Dienstleistungen er in welchem Umfang nutze, bestimme jeder Stifter selbst. Verwaltungsarbeiten beispielsweise würden gerne abgegeben.

Bei der Frage, welchem Zweck die Erträge denn zugeführt werden sollen, arbeiteten die Stifter aber in der Regel gerne mit. Speziell für das Management von Stiftungsgeldern hat die Sparkasse KölnBonn im April ein neues Anlagekonzept geschaffen. Unter dem Namen Individual-Portfolio: Stiftungen werden für Stiftungen besonders geeignete Anlagestrategien entwickelt, um das Stiftungsvermögen mindestens zu erhalten, möglichst zu mehren und kontinuierliche Erträge zu erwirtschaften.

#### **Aber Stiften geht auch eine Nummer kleiner:**

Schon ab einmalig 500 Euro können Stiftungswillige mit weniger Vermögen Kapital in eine Bürgerstiftung einbringen. Diese fördert mit den Erträgen aus dem Geld der Bürger gemeinnützige Projekte wie Soziales, Wissenschaft, Denkmalschutz oder Erziehung im Veedel oder Stadtteil. Daneben besteht die Möglichkeit, sein Kapital einer bereits bestehenden Stiftung zu überlassen. „Wir haben Geschäftsbeziehungen zu 400 Stiftungen, für die wir ein Vermögen von 400 Millionen Euro verwalten“, bemerkt Görgen. „Mit unseren vielfältigen Kontakten in der Region unterstützen wir interessierte Kunden deshalb gerne bei der Suche nach einer für sie geeigneten Stiftung.“

Doch die Sparkasse KölnBonn managt und berät nicht nur Stiftungen, sie ist – gemäß ihrem öffentlich-rechtlichen Auftrag, das Gemeinwohl zu fördern – auch selbst als Stifterin aktiv: So unterhält sie neun eigene Stiftungen, deren Vermögen sich auf zusammen fast 100 Millionen Euro beläuft. Das prominenteste Beispiel hier ist die vor 40 Jahren gegründete SK Stiftung Kultur. Diese größte Sparkassenstiftung Deutschlands fördert schwerpunktmäßig die künstlerische Fotografie, den Tanz, die Kölsche Sprache, kulturelle Bildung und die Vermittlung von Literatur und Medienkunst an Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus hat die Sparkasse KölnBonn sechs Bürgerstiftungen mit initiiert. Insgesamt lässt sie nach Auskunft von Horst-Walter Görgen jährlich 13 Millionen Euro in gemeinnützige Projekte fließen, auch über die neun eigenen Stiftungen. 



*Die Sparkasse KölnBonn fördert die Kultur in der Region – wie hier beim Theaterfestival Sommer Köln – unter anderem über ihre SK Stiftung Kultur.*

*Wer sich über das Stiftungsangebot in seiner Region informieren will und sich dafür interessiert, wie man Stifter wird, sollte sich den 27. Oktober 2012 freihalten. Dann findet der dritte Kölner Stiftungstag in der Industrie- und Handelskammer zu Köln statt. Neben Fachvorträgen unabhängiger Experten stellen über 60 Stiftungen sich und ihre Arbeit vor.*